

GOTTESDIENSTE

EVANGELISCH

WISMAR

Heiligen-Geist-Kirche

Lübsche Straße 31:

So. 11-12 Uhr Gottesdienst

Neue Kirche

St.-Marien-Kirchhof 5:

So. 10-11 Uhr 19. Sonntag nach Trinitatis, Präd. Christian Hinrichs

St.-Nikolai-Kirche

St.-Nikolai-Kirchhof 15:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst

BEIDENDORF

Kirche Beidendorf

Kirchsteig: So. 15-16 Uhr

Musikalische Andacht mit Gemeindeversammlung und Konzert

BOLTENHAGEN

Kirche auf der Paulshöhe

So. 11 Uhr Gottesdienst

DASSOW

St. Nikolai Lübecker Straße 68:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst

DORF MECKLENBURG

Kirche Bahnhofstraße 39:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst

DREVESKIRCHEN

Kirche Dreeskirchen

Schulstraße 6:

Sa. 17-18 Uhr Gottesdienst,

FRIEDRICHSHAGEN

Kirche Friedrichshagen

Friedrichshäger Straße 19:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst

GROSS BRÜTZ

Ev.-Luth. Kirche Groß Brütz

Dorfstraße 17:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst

HOHEN VIECHELN

Hallenkirche Pfarrweg:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst,

Lesegottesdienst mit

HORNSTORF

Kirche Hauptstraße:

So. 11-12 Uhr Gottesdienst

INSEL POEL

Dorfkirche Kirchdorf

Wismarsche Straße:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst,

mit Kindergottesdienst

NEUKLOSTER

Klosterkirche Kirchstraße:

So. 10-11 Uhr Gottesdienst,

Wir feiern Gottesdienst mit Propst

M. Antonioli. In diesem wird Pastor

Paul Glüer die Pfarrstelle Neuklo-

ster übertragen. Nach dem Gottes-

dienst stellen sich die Kandidat*in-

nen für den neuen KGR vor.

FREIKIRCHEN

WISMAR

Adventgemeinde Zum Siedehaus 2:

Sa. 10-11.15 Uhr Gottesdienst

Evangelisch-Freikirchliche

Gemeinde An der Koggenoor 22a:

So. 10 Uhr Gottesdienst,

mit Kindergottesdienst

Die Daten der **ev. Gottesdienste** werden von kirche-mv.de bereitgestellt. Alle anderen Religionsgemeinschaften können Termine im **OZ-Webkalender** unter kalender.ostsee-zeitung.de eintragen und verwalten. Dazu ist eine einmalige Registrierung erforderlich.

OSTSEE-ZEITUNG

Grevesmühlener Zeitung

Fragen zum Abo?

Tel.: 03 81/38 303 015

Sie erreichen unsere Redaktion:

Mo - Fr: 9 bis 18 Uhr, So: 11 bis 16 Uhr

Tel.: 03 881/78 78 10

Fax: 03 881/78 78 20

E-Mail:

grevesmuehlen@ostsee-zeitung.de

Leiter der Lokalredaktion:

Michael Prochnow,

Tel.: 03 881/78 78-10

Stellvertreter:

Malte Behnk (-13)

Redakteure:

Mario Kuska (-14),

Jürgen Lenz (-16),

Annabelle von Bernstorff

Wismarsche Straße 2,

23936 Grevesmühlen

Lokales Key Account:

Maurice Roth, Tel.: 0381 / 36 55 20

E-Mail:

verlagshaus.grevesmuehlen@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme:

Tel: 03 81/38 303 016

MV Media: Tel.: 03 81/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,

Sonabend: 7 bis 13 Uhr



FOTO: KARL-ERNST SCHMIDT

Radweg wird asphaltiert

In dieser Woche wurde die Asphaltdecke auf dem Radweg zwischen Grevesmühlen und Börzow aufgetragen, damit liegen die Arbeiten an dem Lückenschluss des Radwegenetzes im Plan. Etwa 643 000 Euro kostet die Maßnahme für das 843 Meter lange Stück, das den Radweg zwischen der Stadt und der Gemeinde vervollständigt. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Pflanzenkohle aus Grevesmühlen: Produktion soll Anfang 2023 starten

Das junge Unternehmen Novocarbo aus Hamburg investiert derzeit im Gewerbegebiet Nordwest in eine neue Produktionsstätte

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen. Hinter der grauen Fassade der Halle, die derzeit im Gewerbegebiet Nordwest in Grevesmühlen entsteht, wird in wenigen Wochen einer der spannendsten Prozesse bei der Rohstoffverwertung ablaufen. Pflanzenkohle wird dort künftig produziert, Anfang kommenden Jahres soll der Betrieb anlaufen. Novocarbo heißt die Firma, die ihren Hauptsitz in Hamburg hat und inzwischen in Nordwestmecklenburg investiert. Geschäftsführer ist Caspar von Ziegner, der 41-Jährige ist Wirtschaftsingenieur und der kreative Kopf von rund 20 Mitarbeitern des 2017 gegründeten Unternehmens. In Rheinland-Pfalz steht die erste Produktionsanlage des Start-ups. Was in Grevesmühlen aktuell entsteht, wird nicht nur deutlich größer, sondern auch moderner. Aber was ist eigentlich Pflanzenkohle?

„Das musste ich anfangs mehrmals täglich erklären“, sagt Caspar von Ziegner. „Inzwischen wird es weniger, aber die Fragen kommen natürlich immer wieder.“ Und nein, es sei eben keine Grillkohle, die Novocarbo herstelle. „Pflanzenkohle entsteht, wenn biogene Reststoffe wie beispielsweise Holzabfälle unter Temperaturen von mehr als 700 Grad und ohne Sauerstoff verarbeitet werden.“ Was dann zurückbleibt, ist reine Pflanzenkohle, die nur sehr schwer entflammbar ist,



Grevesmühlen ist für uns der ideale Standort, das Thema Fernwärme hat bei der Entscheidung eine große Rolle gespielt.

Caspar von Ziegner,
Novocarbo

dafür aber eine Menge anderer Vorteile besitzt. „Es ist quasi wie ein Schwamm, deshalb ist Pflanzenkohle zum Beispiel als Zusatz im Boden eine gute Ergänzung, wenn es darum geht, Nährstoffe oder Feuchtigkeit zu speichern“, erklärt der 41-Jährige. In der Industrie wird sie als Zusatz bei der Kunststoffherstellung verwendet, im heimischen Garten oder in der Landwirtschaft, sogar als Zusatz für Tierfutter ist der

Rohstoff gefragt. Viel wichtiger sei jedoch der Umstand, dass Pflanzenkohle CO₂ bindet und der Atmosphäre entzieht. Und das geht so: „Wenn beispielsweise Holz verbrannt wird oder es verrottet, dann setzt dieser Prozess das gesamte CO₂ frei, den der Rohstoff während des gesamten Wachstums gespeichert hat. Es geht zurück in die Atmosphäre. Bei der Verarbeitung zu Pflanzenkohle wird das gesamte Kohlendioxid in Kohlenstoff umgewandelt, es bleibt im Rohstoff und wird wieder dem Boden zugefügt.“

Rund 800 Kilogramm Rohstoffe sollen pro Stunde in der Anlage in Grevesmühlen verarbeitet werden. Um den chemischen Prozess bei der Produktion in Gang zu setzen, muss die Brennkammer mit Gas beheizt werden, die dort entstehenden heißen Abgase, die keinen Sauerstoff beinhalten, sorgen dann für den eigentlichen Herstellungsprozess der Pflanzenkohle, die sogenannte Pyrolyse. „Dann läuft der Prozess drei Monate“, sagt Caspar von Ziegner. Erst dann müsse erneut die Brennkammer gereinigt und neu aufgeheizt werden. Die bei dem Prozess entstehende Wärme wird in das Fernwärmenetz der Stadtwerke eingeleitet, den Strom, den Novocarbo für die Anlagen benötigt, stellt das Unternehmen selbst her. Die Rohstoffe werden über Händler eingekauft. Das sind beispielsweise die Reste, die bei der Herstellung von Holzhackschnitzeln übrig bleiben.

Dass die Entscheidung für den neuen Standort auf Grevesmühlen fiel, ist übrigens das Ergebnis zahlreicher Gespräche und Verhandlungen. „Tatsache ist, dass wir uns einige Standorte im gesamten Norden angesehen haben“, berichtet der Geschäftsführer. Wichtig sei gewesen, in der Nähe von Hamburg, dem Hauptfirmensitz, zu bleiben. Anfangs war ein Grundstück im Gewerbegebiet Uphahl in Planung, doch am Ende half die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises, den Kontakt zur Stadt Grevesmühlen und den Stadtwerken herzustellen. „Für uns war das Thema Fernwärme entscheidend, und das spielt in den neuen Bundesländern und

vor allem hier in Grevesmühlen eine große Rolle.“ Denn zum unternehmerischen Portfolio gehört nicht nur die Herstellung der Pflanzenkohle, sondern auch die energetische Nutzung der Abwärme, die bei den Prozessen entsteht. Und wann gibt es im Baumarkt die erste Pflanzenkohle aus Grevesmühlen zu kaufen? „Das“, so Caspar von Ziegner, „wird noch eine Weile dauern. Denn unser Absatzmarkt ist vor allem Skandinavien, die sind, das ist leider noch so, in dieser Angelegenheit sehr viel weiter als wir in Deutschland.“ Aber: „Wir sind natürlich sehr daran interessiert, die hier produzierte Pflanzenkohle auch in der Region verkaufen zu können.“



So sieht es aus, wenn die Pflanzenkohle übrig bleibt. Je nachdem, welcher Rohstoff verwendet wurde, ist die Kohle faserig oder fester.

FOTOS: MICHAEL PROCHNOW

Hilfstransporte nach Lida vorerst nicht mehr möglich

Seit 1993 gibt es die Organisation in Grevesmühlen / Wegen des Krieges sind die Transporte abgesagt worden

Von Mario Kuska

Grevesmühlen/Lida. Im kommenden Jahr sollte groß gefeiert werden. „30 Jahre Lidahilfe, darauf sind wir stolz. Aber aufgrund der aktuellen Situation wird es keine Veranstaltung in Weißrussland geben“, sagt Norbert Koch, Leiter der Lidahilfe aus Grevesmühlen, die zum DRK-Kreisverband Nordwestmecklenburg gehört.

Seit 1993 gibt es die Hilfstransporte aus Nordwestmecklenburg, mindestens zweimal pro Jahr rollten die Lastwagen mit Spenden für das Sozialamt, Schulen, den Behindertenverband und die Krankenhäuser in Lida in Richtung Osten. Die letzte Tour datiert vom August 2021, der Transport im Frühjahr ist aufgrund des Krieges in der Ukraine ausgefallen, auch in diesem Herbst wird es keine Fahrt geben. „Ehrlich gesagt,

wir wissen nicht, wann wir überhaupt wieder nach Lida fahren können“, erklärt Norbert Koch.

Auch wenn die Grenzen für Hilfstransporte geöffnet seien, die weißrussische Botschaft Unterstützung signalisiert hat, die Situation in Weißrussland ist einfach zu unsicher. „Niemand kann mit Sicherheit sagen, dass wir unbeschadet wieder rauskommen.“

Norbert Koch und die übrigen Mitglieder der Lidahilfe hatten darauf gehofft, dass die Situation sich wieder beruhigen werde. Doch das Gegenteil ist der Fall. Weißrussland unterstützt die russischen Angriffe, russische Truppen sind auch in der Nähe von Lida stationiert. Die gesamte Situation im Land ist ebenso undurchsichtig wie gefährlich, etliche Menschen, vor allem junge Leute, haben das Land inzwischen verlassen. „Auch Freunde von uns sind

inzwischen ins Ausland geflüchtet, auch das ist für uns ein Grund, warum wir die Transporte nach Weißrussland vorerst einstellen mussten. So sehr uns auch das Herz blutet.“

Die Arbeit der Lidahilfe indes geht weiter. Norbert Koch hat in den vergangenen Wochen Kontakt zu anderen Organisationen aufgenommen, denn Spenden lagern in Gre-

vesmühlen nach wie vor. Unter anderem rund 40 Krankenhausbetten, Möbel und tonnenweise Kleidung. „Ein Verein aus Neuburg, der Spenden in die Ukraine bringt, hat Interesse angemeldet.“

Hinzu kommt, dass die Lidahilfe einen Transport nach Litauen plant. Dort gibt es Kontakt zu einem Krankenhaus in der Nähe zur weißrussischen Grenze, das die Betten dringend braucht. Womöglich noch in diesem Jahr könnte der Transport starten. „Denn eines steht fest, auch wenn die Situation schwierig ist, die Lidahilfe macht weiter, auch unter diesem Namen“, betont Norbert Koch. Denn schließlich habe sich die Organisation noch nie politisch betätigt, die Hilfe für die Menschen stehe nach wie vor im Vordergrund. „Und wenn wir eine Zeit lang nicht in Lida helfen können, dann eben in einem anderen Ort.“



Norbert Koch (links) beim Umladen der Hilfsgüter in Grevesmühlen.

FOTO: MICHAEL PROCHNOW